

*Das*  
**ORIGINAL**  
Wartberg Verlag



# Wir vom Jahrgang **2008**

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

# Impressum

## Bildnachweis:

### Umschlag

Privatarchiv Maute (oben); Farnaces – stock.adobe.com (unten); Privatarchiv Sippel (Rückseite).

### Innenteil

Privatarchiv Sippel: S. 4, 6 u., 9 o., 10, 11 u., 12 u., 17 u., 19 l., 25, 27, 34 o., 36, 42, 43 l., 50, 52 r., 54 r., 58 u., 61, 62 o.; Privatarchiv Maute: S. 5, 6 o., 8 l./r., 11 o., 12 o., 14, 17 M., 18, 20, 21 o., 21 u. r., 22 o., 24 l., 28 l., 29, 32 l./r., 33 u., 37, 38, 39 o/u., 41, 53, 57 o.; Privatarchiv Winzig: S. 9 u., 19 r., 21 u. l.; Privatarchiv Maute/Waldkindergarten Marburg: S. 15, 30 u.; Privatarchiv Schön: S. 24 r., 43 r.; Privatarchiv Sippel/Pfadfinderstamm Löwenherz Marburg: S. 31; Privatarchiv Mielke-Möglich: S. 33 o., 34 u.; Privatarchiv Maute/Grundschule Marbach: S. 40 o.; Privatarchiv Sippel/Elisabethschule Marburg: S. 40 u.; Privatarchiv Maute/Taekwondo Marburg e.V.: S. 44 o.; Privatarchiv Kyereme-Vry/Sippel: S. 56; Privatarchiv Schwartzberg: S. 57 u.; picture alliance / Eventpress Kochan: S. 7 o.; picture alliance / Photoshot: S. 7 u., 54 l.; picture alliance / ASSOCIATED PRESS | John Stillwell: S. 16; picture alliance / Monkey Business 2/Shotshop: S. 47; picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Pavel Golovkin: S. 48; picture alliance / dts-Agentur: S. 55 o.; picture alliance / Geisler-Fotopress | Michael Kremer: S. 55 u.; Paul Moore – stock.adobe.com: S. 17 o.; Mike Bender – stock.adobe.com: S. 22 u.; Christian Schwier – stock.adobe.com: S. 26; fotoperle – stock.adobe.com: S. 28 r.; ehrenberg-bilder – stock.adobe.com: S. 30 o.; Markus Bormann – stock.adobe.com: S. 44 u.; Katelin – stock.adobe.com: S. 45; Simona – stock.adobe.com: S. 52 l.; Sauerlandpics – stock.adobe.com: S. 58 o.; photophonie – stock.adobe.com: S. 60; Farnaces – stock.adobe.com: S. 62 u.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

**Redaktionelle Seiten des Verlags: S. 13, 23, 35, 49, 63.**

### 1. Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen

Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • [www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

ISBN: 978-3-8313-3108-6

# Vorwort

## Liebe 2008er!

Hier sind wir: der Jahrgang 2008!

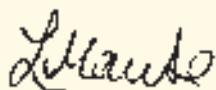
Dieses Buch ist ein Spiegelbild unserer bisherigen Lebensreise: vom Tag unserer Geburt über die ersten Schritte bis zu Schulabschluss und Volljährigkeit. Was für abwechslungsreiche Jahre das doch waren!

Nach unserer Zeit als Babys und Kleinkinder wurden wir, kaum dass wir laufen, sprechen und uns alleine anziehen konnten, in den Kindergarten gesteckt, was für uns ein völlig neues, aber auch spannendes Konzept war. Das konnten wir von der Grundschule allerdings auch sagen, denn dort wurden wir das erste Mal von Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, lernten lesen und schreiben. Dann näherte sich irgendwann der Schulwechsel, der uns ganz schön überfordern konnte. Nicht nur, weil die neue Schule viel größer war und neue Fächer und Lehrkräfte mit sich brachte, sondern weil wir auch noch mir nichts dir nichts in die Pubertät kamen. Doch wir lernten dazu, zum Beispiel, wie man einen langen Schultag überlebte, um seine Noten feilschte und vor allem, wie wichtig Freundschaften im Leben waren – und sind!

Das merkten wir besonders, als die Coronapandemie ausbrach und wir uns nicht mehr treffen konnten, noch nicht einmal in der Schule. Doch Pandemie hin, Homeschooling her, irgendwann hatten wir auch das durchgestanden und waren auf dem besten Wege, erwachsen zu werden.

Also hier unsere herzliche Einladung, mit uns gemeinsam den Weg von der Geburt bis zum Erwachsenwerden noch einmal zurückzulegen.

Viel Vergnügen dabei wünschen euch



Lenia Maute



Theresia Sippel

# 2008- Unsere ersten Schritte ins Leben 2010

Frisch geschlüpft.

Hallo, da sind wir!

Bereits vor unserer Geburt machte sich die Welt um uns herum für unsere Ankunft bereit. Egal, ob wir im Krankenhaus, im Geburts- haus oder zu Hause geboren wurden, Spielzeug und eine Ansammlung von Babyklamotten bekamen wir alle zum Start in unser Leben. Oft wurden wir schon in den ersten paar Minuten per Digitalkamera verewigt und im Krankenhaus erhielten wir ein Armband mit unserem Namen, das viele bis heute besitzen. Die ganze Verwandt-



# Chronik

## 2008

Die globale Finanzkrise ab 2007 führt in den USA und Europa zur Insolvenz zahlreicher Banken.

### 1. Januar 2008

Zypern und Malta führen den Euro ein.

### 1. Januar 2008

Die gleichgeschlechtliche Ehe wird in den Niederlanden gesetzlich verankert (in Deutschland erst 2017).

### 1. August 2008

Über Deutschland ist eine partielle Sonnenfinsternis für 2.27 Minuten zu sehen.

### 6. September 2008

Das deutsche Team holt 16 Goldmedaillen bei den Olympischen Spielen in Peking.

### 4. November 2008

Barack Obama wird als erster Afroamerikaner in der Geschichte zum Präsidenten der USA gewählt.

### 6. Oktober 2008

Die NASA-Sonde Messenger fliegt erstmals erfolgreich am Merkur vorbei.

### 3. Januar 2009

Der Bitcoin wird gegründet.

### 27. Januar 2009

Das erste iPad von Apple kommt auf den Markt.

### 12. Januar 2010

Bei einem Erdbeben in Haiti sterben etwa 220 000 Menschen, 1,3 Mio. werden obdachlos.

### 29. Mai 2010

Die 19-jährige Lena Meyer-Landrut gewinnt mit „Satellite“ den Eurovision Song Contest.

### 11. Juni – 11. Juli 2010

Spanien siegt im Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft, die erstmals in Südafrika ausgetragen wird, gegen die Niederlande.

### 2010

Die Euro-Krise führt zu hoher Arbeitslosigkeit sowie politischen und sozialen Unruhen. Griechenland steht kurz vor dem Staatsbankrott.



Noch sooo müde!

schaft kam uns besuchen, um uns kennenzulernen, mit kleinen Geschenken für uns und Gratulationskarten für die Eltern. Wir waren rundum sorglos und bescherten dafür unseren Eltern viele schlaflose Nächte.

## Gut gebettet

Schon früh mussten wir unserer Lieblingsbeschäftigung nachgehen: dem Schlafen. Wir schließen immer und überall ein, am liebsten jedoch in den Armen





Im Maxi-Cosi schläft sich's besonders gut.

unserer Eltern. Doch auch an anderen Orten fanden wir ein gemütliches Plätzchen für ein kleines oder großes Nickerchen. Oft fielen wir im Maxi-Cosi, im Auto oder im Kinderwagen in den Schlaf, weil es dort so schön schaukelte. Das bereitete unseren Eltern kleine Auszeiten von unserem Geschrei. Nur im eigenen Gitterbettchen oder der Wiege klappte das nicht immer gut. Hier hatten wir alle unterschiedliche Vorlieben und Gewohnheiten. Unser Kuscheltier durfte zum Schlafen natürlich nie fehlen!

ren Eltern kleine Auszeiten von unserem Geschrei. Nur im eigenen Gitterbettchen oder der Wiege klappte das nicht immer gut. Hier hatten wir alle unterschiedliche Vorlieben und Gewohnheiten. Unser Kuscheltier durfte zum Schlafen natürlich nie fehlen!

## Geschoben und getragen

Obwohl wir noch nicht laufen konnten, wollten unsere Eltern viel mit uns unternehmen. Also mussten Kinderwagen und Tragehilfen wie Tücher und Gurte her. Damit konnten wir uns bequem durch die Gegend schieben und tragen lassen und die Welt vom Logenplatz aus entdecken. So kamen wir schon in unseren ersten Lebensjahren viel herum. Ob im Zoo, bei Spaziergängen oder Besuchen bei Freunden und Verwandten: Im Kinderwagen, vor dem Bauch oder auf dem Rücken unserer Eltern konnten wir überall dabei sein.



Auf Papas Arm ist es am schönsten.

## Prominente 2008er

Die am 6. Mai 2008 geborene Südkoreanerin **Kim Si-a** stand mit zehn Jahren im Film „Miss Baek“ das erste Mal vor der Kamera. Die Schauspielerin spielte außerdem in weiteren Filmen und Serien wie „Ashfall“ und „The Silent Sea“ mit. Auch war sie im koreanischen Drama „See You in My 19th Life“ zu sehen.

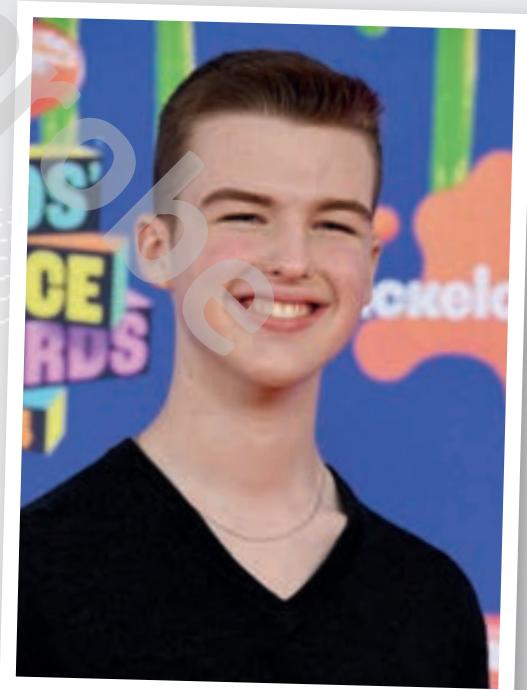
Die deutsche Schauspielerin und Kinderdarstellerin **Helena Zengel**, die am 10. Juni 2008 in Berlin geboren wurde, begann ihre Karriere im Alter von nur fünf Jahren. Berühmt ist sie für ihre Rollen in den Filmen „Neues aus der Welt“ und „Systemsprenger“.

Die am 7. Juli 2008 in Miyazaki in Japan geborene britisch-japanische **Sky Brown** fährt seit ihrer frühen Kindheit Skateboard. Sie wurde weltweit als jüngste Profi-Skateboarderin bezeichnet und gewann 2021 sowie 2024 jeweils eine Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen. 2023 wurde sie Weltmeisterin in der Skateboarding-Disziplin Park.

**Iain Armitage**, der am 15. Juli 2008 in Arlington, Virginia, geboren wurde, ist ein US-amerikanischer Schauspieler, der zuerst durch seinen YouTube-Kanal Ansehen erlangte, auf dem er seit seinem sechsten Lebensjahr Rezensionen von Theatern und Musicals veröffentlicht. Wirklich bekannt wurde er als Kinderdarsteller Sheldon Cooper in der TV-Serie „Young Sheldon“.



Helena Zengel



Iain Armitage





Brei oder Banane – Hauptsache weich!



## Schmeckt's?

In den ersten Monaten wurden wir gestillt oder bekamen das Fläschchen. Als uns die Muttermilch so langsam zu den Ohren rauskam und sich die ersten Zähnchen andeuteten, nahmen unsere Eltern einige Veränderungen auf unserem Speiseplan vor. Als Ergänzung gab es jetzt Getreidebrei mit Obst. Bei unseren ersten Essversuchen sahen wir ziemlich bekleckert und über und über mit Brei besudelt aus. Doch wofür hatten wir Lätzchen? Etwas später durften wir Gemüsebrei, meist mit Karotten, Kartoffeln und manchmal auch schon mit Fleisch – natürlich bio –, probieren. Jedoch waren wir es irgendwann leid, nicht das gleiche Essen wie unsere Eltern und Geschwister zu bekommen. Also wurde uns erst einmal weiches oder mundgerecht geschnittenes und wenig gewürztes Essen serviert, das dem unserer Tischnachbarn schon ähnlicher sah. Als wir mehr Zähne hatten, kamen immer weitere Gerichte hinzu. Manche waren lecker, andere spuckten wir lieber wieder aus.

## So viel Spielzeug!

Zur Geburt oder kurz danach bekamen wir unser erstes Kuscheltier geschenkt – bei einigen war es auch ein Schnuffeltuch oder eine Puppe –, das manche bis heute aufbewahren. Oft ist es zerfleddert, ausgewaschen und nicht mehr ansehnlich, doch es trägt viel Liebe und gemeinsame Erlebnisse in sich, denn

wir nahmen es überall mit hin. Und wenn es abends im Bett nicht neben uns lag, mussten wir es stundenlang mit unseren Eltern suchen, weil wir einfach nicht ohne diesen heiß geliebten Gefährten einschlafen wollten.

Unsere Spielsachen wurden immer mehr und mit den Jahren besaßen wir eine große Sammlung an Puppen, Figuren und Kuscheltieren, die bei uns im Bett oder im Zimmer verstreut herumlagen und ohne die wir uns nicht vollkommen fühlten. Sie waren oft unsere ersten Freunde, und wer mit ihnen spielen durfte, der konnte sich geehrt fühlen, denn unser liebstes Spielzeug gaben wir zugegebenermaßen nur ungern und selten her.



Unser liebstes Kuscheltier war immer dabei.

## Rollen, krabbeln, erste Schritte

Wir lernten unterschiedlich früh das Krabbeln und Laufen. Als unsere Spieldecke uns allmählich zu klein wurde und wir mehr vom Zimmer erkunden wollten, begannen wir uns nach rechts und links zu rollen, bis wir irgendwann auf den

Knien landeten und unsere ersten Krabbelpbewegungen machten. Schon bald konnten wir blitzschnell von A nach B krabbeln und uns an Tischen und Stühlen hochziehen. Dort probierten wir unsere ersten Schrittchen aus. Am Anfang sah das vielleicht noch wackelig aus, aber mit Mamas und Papas Hilfe klappte es immer besser, auch wenn das freihändige Laufen uns nicht direkt gelang und wir oft aufgeschlagene Knie von gescheiterten Versuchen hatten. Doch wir trugen unsere Narben mit Stolz und perfektionierten selbst das Treppensteigen. Schon bald



Im Sand fällt man weich.



machten wir die Welt mit unseren kleinen Schritten unsicher und rannten vor sämtliche Kanten und Schränke, was uns lehrte, erst zu gucken und dann loszurennen. Aber etwas Missgeschick gehörte dazu und wir hatten noch einiges zu lernen.

Mit der Hilfe der großen Schwester klappte es schon ganz gut.

### Der Soundtrack unseres Geburtsjahres

In den Charts von 2008 fand man die unterschiedlichsten Arten von Musik. Die Spannweite reichte vom Album „Back To Black“ von Amy Winehouse und dem Song „Valerie“ mit Mark Ronson über Katy Perry's „I Kissed a Girl“ bis hin zu „Mercy“ von Solosängerin Duffy. Aber auch deutsche Hits waren dabei: „So soll es bleiben“ von Ich + Ich und „Gib mir Sonne“ der Band Rosenstolz waren mindestens genauso beliebt, auch bei

unseren Eltern. Im Radio liefen außerdem „So What“ von P!nk, Amy Macdonald mit „This Is The Life“ sowie „4 Minutes“ von Madonna, Justin Timberlake und Timbaland rauf und runter.

Aufgrund der großen Anzahl der Radiosender, die man auch über das Internet abrufen konnte, war für jeden Geschmack etwas dabei. Viele der Hits und Interpreten sind auch heute noch sehr bekannt und beliebt.

### Unterwegs mit Bobbycar, Laufrad, Dreirad und Roller

Nachdem wir laufen gelernt hatten, entwickelten wir nach und nach den Drang, unsere Umgebung noch schneller als nur zu Fuß zu erkunden. Dazu kamen uns unsere ersten Fahrzeuge grade recht. Bobbycars beispielsweise standen hoch im Kurs. Damit konnten wir uns durch eigenen Fußantrieb in der Wohnung, auf der Spielstraße oder im Garten bewegen, ohne von unseren Eltern geschoben werden zu müssen. Zum Bobbycar kam bald ein Dreirad oder



Ich will auch mal fahren!

sogar ein Laufrad hinzu. Dieses Fahrrad ohne Pedale, das es in ganz unterschiedlichen Ausführungen und Farben gab, gefiel uns sehr. Manche von uns hatten sogar schon eine kleine Tasche vorne oder einen Korb hinten dran. Einige Laufräder waren aus Holz, die anderen aus Metall oder Kunststoff gefertigt. Es machte uns mega Spaß, damit herumzufahren, doch unsere Eltern durften uns nicht aus den Augen lassen, sonst waren wir schneller

verschwunden, als man gucken konnte. Neben Laufrädern hatten viele von uns einen Tretroller. Am beliebtesten war der von Puky in Pink, Rot oder Blau. Natürlich gab es mehrere Modelle, einige wuchsen sogar mit uns mit, da sie verstellbar waren.

Wenn unsere Eltern mit uns eine Fahrradtour unternahmen, bekamen wir allerdings einen Ehrenplatz auf dem Kinderfahrradsitz oder im Anhänger und ließen uns kutschieren – ein Helm auf unserem Kopf durfte so oder so nicht fehlen.



Wer sein Laufrad liebt, der schiebt.



## Krabbelgruppen und Kinderkrippen

Unsere Eltern besuchten mit uns schon früh Eltern-Kind-Kurse wie Krabbelgruppen oder Baby-Schwimmkurse. Die einen waren kleine Wasserratten, für die es nichts Schöneres gab, als sich im warmen Wasser zu entspannen, während die anderen laut losbrüllten, weil es ihnen nicht geheuer war. Ähnlich verhielt es sich auch in den Krabbelgruppen: Manche suchten die Gesellschaft mit anderen Kindern und spielten zusammen, andere verschließen die Veranstaltung oder beschäftigten sich lieber alleine. Oft hatten wir dort unseren ersten Kontakt zu Gleichaltrigen.

Auch für unsere Eltern waren diese Treffen ein Gewinn. Sie nutzten die Gelegenheit, um sich mit Gleichgesinnten über uns, das Elternsein und das Familienleben auszutauschen.





Mit Papa beim Babyschwimmen.

Da die meisten unserer Mütter und Väter nach der Elternzeit wieder arbeiteten, hatten sie nicht mehr genug Zeit, sich den ganzen Tag um uns zu kümmern. Und unsere Großeltern wohnten manchmal zu weit weg, um uns versorgen zu können. Deshalb gingen wir in die Kinderkrippe oder zur Tagesmutter. Das war eine ganz neue Erfahrung für uns und

überforderte uns erst mal. Doch nach der Eingewöhnungszeit gefiel es uns dort meistens sehr gut. Wir schlossen unsere ersten Freundschaften und fochten auch die ersten kleinen Streitigkeiten aus.

Wenn unsere Eltern abends etwas unternehmen wollten, z. B. tanzen gehen oder ins Kino, wurden Babysitter für uns herbestellt. Das waren manchmal Verwandte, Freunde oder Nachbarn. So hatten unsere Eltern etwas Zeit für sich und konnten sich vom anstrengenden Leben mit uns Kindern erholen. Doch ganz so einfach war es nicht, denn wir trennten uns nicht gerne von unseren Eltern, weshalb wir meistens einen großen Aufstand machten, bevor wir sie gehen ließen. Allerdings gab es im Abendprogramm der Babysitter auch einige Highlights: Manche von ihnen erlaubten uns mehr als unsere Eltern, zum Beispiel durften wir etwas länger wach bleiben. Oder sie lasen uns lange vor, sangen Lieder und spielten mit uns, bis wir müde waren.

Auch unsere Paten kümmerten sich um uns.



## Die Fußball-EM 2008

Die Fußballeuropameisterschaft in unserem Geburtsjahr wurde am 7. Juni eröffnet und bis zum 29. Juni in Österreich und in der Schweiz ausgetragen. Es traten 16 Mannschaften gegeneinander an. Die deutsche Fußballnational-

mannschaft schlug sich gut und stand schließlich im Finale gegen den bis dato einmaligen Europameister Spanien. Leider verlor Deutschland knapp, die Spanier triumphierten mit einem 1:0-Sieg und trugen den Pokal heim.

# Das bin ich!



Hier ist Platz für ein Foto von dir als Baby.

## Steckbrief

Mein Name:

Mein Geburtsdatum (und Uhrzeit):

Mein Geburtsort:

Mein Geburtsgewicht:

Meine Größe:

Mein Zuhause:

Meine Familie:

## Meine ersten Male

Mein erster Zahn:

Mein erstes Krabbeln:

Meine ersten Worte:

Meine ersten Schritte:

# Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es  
für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen  
18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



## Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

**Sie finden es unter  
[www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)**

Wartberg-Verlag GmbH  
Im Wiesental 1  
34281 Gudensberg-Gleichen  
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0  
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28  
E-Mail: [info@wartberg-verlag.de](mailto:info@wartberg-verlag.de)  
[www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)



*Wir*  
vom  
Jahrgang

2008

Sie waren schön, sie waren bunt, sie waren wild  
– und sie bleiben unvergesslich:  
**Unsere ersten 18 Lebensjahre!**

Jahrgang 2008 – Während die globale Finanzkrise für Börsencrashes und Bankenpleiten sorgte, spielten wir Babys fröhlich mit Bergen von Spielsachen. Wir lernten laufen, als das erste iPad auf den Markt kam, und machten die Bolzplätze unsicher, als Deutschland Fußballweltmeister wurde. Zwischen Kuscheltier, Kika und Konsole wuchsen wir zu Teenagern heran, als uns eiskalt die Coronapandemie erwischte. Wir tauchten ab in die digitale Welt, ob beim Homeschooling, auf TikTok oder YouTube. Doch auch das reale Leben hielt jede Menge Abenteuer für uns bereit.

Lenia Maute und Theresia Sippel, beide selbst Jahrgang 2008, nehmen uns mit auf eine Zeitreise zurück in die aufregende Zeit unserer Kindheit, als alles neu für uns war, und in die stürmischen Jahre unserer Jugend, als wir die Welt für uns eroberten!



ISBN: 978-3-8313-3108-6  
  
9 783831 331086

€ 14,90 (D)